# FINE BUILDING

DAS INFORMATIONSMAGAZIN DER HEILPÄDAGOGISCHEN HILFE BERSENBRÜCK



#### **VORWORT**



#### Liebe Leserinnen und Leser,

Sie kennen sicher das Sprichwort "Gut Ding will Weile haben"?! Gemeint ist damit, dass die Vorbereitungszeit für ein gutes Ergebnis eher länger als zu kurz gewählt werden sollte. Gerade für Änderungen bei Gesetzen sollte man sich genügend Zeit nehmen, da diese erheblichen Einfluss auf unser Leben haben. Seit einigen Jahren wird auf der Bundesebene das Bundesteilhabegesetz (BTHG) entwickelt. Ab 2017 soll es in Kraft treten. Dieses Gesetz wird sicherlich, wie zumeist bei Gesetzen üblich, nicht allen Anforderungen gerecht. Klar ist aber, dass wir uns als Träger, wie alle anderen Träger auch, intensiv damit beschäftigen müssen und werden. Zahlreiche Veränderungen werden auf uns zukommen. Ob diese jedoch genügend "gesetzliche Reifezeit" erfahren haben, wagen wir etwas zu bezweifeln.

Zugleich sehen wir Träger der Eingliederungshilfe, dass die finanziellen Möglichkeiten auf der Landesebene bereits jetzt enger werden. Deshalb fragen wir uns schon, wie wir derartige Gesetzesänderungen noch zusätzlich schultern sollen? Die Bundesländer werden wahrscheinlich drei Jahre Zeit bekommen, das BTHG in Landesrecht umzusetzen. Dabei muss sich das Land auf seinen Versorgungsauftrag besinnen und uns auch mit den notwendigen Mitteln ausstatten. Zugleich müssen wir Träger uns überlegen, was wir in Zeiten des Wandels in Zukunft bewahren sollten und wo wir, wie auch bisher, den Wandel aktiv mitgestalten wollen.

Wir leben in spannenden Zeiten. Da ist vieles für uns möglich. Unterstützen Sie uns bitte bei unseren vielfältigen Aufgaben – es lohnt sich für alle.

Ihr

wido fle

Geschäftsführer, HpH Bersenbrück

# INHALT

#### THEMEN FRÜHJAHR 2016

#### **AKTUELLES**

- 05 **AKTUELLEN ANFORDERUNGEN STETS GEWACHSEN** "Gesetzesnovellierungen flexibel im Sinne der Mitarbeiter und Betreuten umsetzen"
- 06 **EIN OFFENES OHR FÜR SORGEN UND NÖTE**Niederschwelliges Angebot einmalig im Nordkreis

#### **TITELTHEMA**

- 07 **BIEGEN STATT BRECHEN** Die Bambusstrategie: Lieber ändern als verändert werden
- 08 EINE BEREICHERUNG FÜR DEN ARBEITS-ALLTAG Experten des Therapiezentrums unterstützen WfbM vor Ort
- 10 MIT GUTER IDEE DIE ZUGEHÖRIGKEIT BEWAHRT Günter Rautenstrauch gewinnt seine Enkelsöhne als HpH-Vereinsmitglieder

#### **AUS UNSEREN BEREICHEN**

### VORSCHULISCHE FÖRDERUNG UND AMBULANTE DIAGNOSTIK/THERAPIEN

- 12 **POWER-RUDI KENNT DIE TOLLSTEN TRICKS** HpH-Frühförderung erhält neue Impulse bei Fortbildung mit Bettina Theissen
- 13 ES GRÜNT SO GRÜN BEI SINN & SPIEL Darauf dürfen wir uns im Frühjahr freuen!
- 13 "VIELE MÖGLICHKEITEN FÜR UNS" Hanna Schmitz: "HpH bietet viele Chancen"
- 14 INDIVIDUELLE BEGLEITUNG FÜR JUNGE KINDER MIT AUTISMUS Erfolgreiche Autismus-Therapeutin vertieft ihre verhaltenstherapeutischen Kenntnisse

#### SCHULISCHE FÖRDERUNG

- 16 PAUL-MOOR-SCHULE UNTER NEUER LEITUNG "Wir wünschen einen guten Einstieg in ein motiviertes Team"
- 16 BUNTE BANDE TANZT IN HOLDORF Musik, Ausstellungen und Tanz geplant











#### ANREGUNGEN UND BEITRÄGE



Christine Saemann

Über Ihre Anregungen und Beiträge für das FORUM freue ich mich. Telefonisch bin ich montags bis freitags in der Zeit von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr unter der Rufnummer 05439 60949-24 zu sprechen. Ihre FORUM-Beiträge senden Sie bitte an saemann@ hph-bsb.de. Persönlich erreichen Sie mich in Bersenbrück in meinem Büro in der Albert-Einstein-Straße 4. Unser HpH-Magazin erscheint künftig dreimal pro Jahr. Das Titelthema für das Sommer-FORUM lautet: "Gelingende Kommunikation". • Redaktionsschluss ist der 28. April 2016. Das Herbst/Winter-FORUM erscheint Mitte November unter dem Titelthema: "Kreativität". • Redaktionsschluss hierfür ist der 28. September 2016.

- 17 ANSPRECHPARTNER FÜR ALLE FÄLLE
  Vier Standorte fünf Fachkräfte: Organisatoren
  arbeiten Hand in Hand
- 18 IM SCHNEE SCHÖNE ERFAHRUNGEN GEMACHT Abschlussstufen in Clausthal-Zellerfeld
- 19 JUGENDLICHE WIDMEN SICH DEN SENIOREN Märchenhafte Szenen lebendig werden lassen
- 19 **EIN HAUCH VON AFRIKA IN DER SCHULE**Trommeln für den guten Zweck Alle waren begeistert

#### **BERUFLICHE REHABILITATION**

- 20 PLENARSAAL FÜR BESCHÄFTIGTE GEÖFFNET Zu Besuch am Arbeitsplatz von Christian Calderone
- 21 **MUTIG IN SZENE GESETZT** HpH-Nachwuchsschauspieler begeistern mit erster Vorstellung

#### **WOHNEN UND LEBEN**

- 22 HpH SCHAFFT WOHNPLÄTZE IN BRAMSCHE Neue Wohnstätte am Grünegräser Weg
- 23 IN FÜRSTENAU ENTSTEHT EIN APPARTE-MENTHAUS 8 neue Wohnungen für ein selbstbestimmtes Leben

#### **RUBRIKEN**

- 02 VORWORT Guido Uhl, Geschäftsführer
- 03 IMPRESSUM & Service
- 04 GRUSSWORT Pfarrer Tobias Kotte
- 24 **SPENDEN** Wir helfen der HpH
- 25 **SPORT** HpH-Sport
- 26 JUBILARE Service und Verwaltung
- 27 **SPONSOREN** Wir helfen dem FORUM

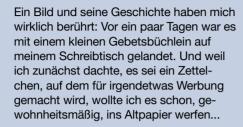
#### **IMPRESSUM**

Das FORUM ist ein Magazin für Mitarbeiter/innen, Mitglieder, Freunde/ innen und Förder/innen der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück gGmbH, der Bersenbrücker Gemeinnützige Werkstätten GmbH, der Reha-Aktiv Bersenbrück GmbH, der HpH-Service GmbH, des Vereins für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück e.V. und der Bersenbrücker Technik GmbH. Die Zeitung erscheint dreimal pro Jahr in einer Auflage von 2.200 Exemplaren. • Herausgeber: Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück gGmbH, Robert-Bosch-Straße 3-7, 49593 Bersenbrück, Telefon 05439 9449-0, Telefax 05439 9449-69 • Verantwortlich für den Inhalt: Christine Saemann (sae), HpH Stabsstelle Kommunikation/Presse • Grafik: DIEWERBEREI, 49078 Osnabrück • Druck: KuperDruck, 49594 Alfhausen

GRUSSWORT

#### **PFARRER TOBIAS KOTTE**

#### ZWISCHEN WANDEL UND BEWAHRUNG



Beim zweiten Blick sah ich dann, dass dieses bunte Bild eine Darstellung der Kreuzigung Jesu zeigt, mit Jesus am Kreuz in der Mitte und Maria und Johannes neben ihm. Solche Darstellungen gibt es sicher ungezählte. Aber noch nie hatte ich gesehen, dass der Rahmen eines Kreuz-Bildes die Form eines Schmetterlings hatte, wie es hier zu sehen war.

Im Inneren des Faltbildchens mit Schmetterlingskreuz wurde dann die spannende Geschichte dieses Bildes erzählt: Es handelt sich um eine feuervergoldete Emaille-Arbeit, ein Kreuz-Reliquiar aus der Zeit um 1310/1320, ist also 700 Jahre alt. Und (wieder-)gefunden wurde es erst kürzlich, als man es bei der Restaurierung eines großen gotischen Holzkreuzes aus dem ehemaligen Schottenkloster in Regensburg in einem Hohlraum im Hinterkopf des Gekreuzigten entdeckte. Wer es vor vielen Jahrhunderten dort verborgen hat, wird man wohl nie erfahren. Aber dieser Mensch hat uns ein wunderschönes Geschenk gemacht und zugleich eine großartige Botschaft verkündet mit der Verbindung der Todesdarstellung Jesu und der Schmetterlingsgestalt der Darstellung.

Schon die Christen der ersten Jahrhunderte haben den Schmetterling als ein Sinnbild der Verwandlung vom Tod zum Leben verstanden: Jesus Christus, der leidet, am Kreuz stirbt und begraben wird - wie eine Raupe in ihrem Kokon - sprengt die Fesseln des Todes und wird von Gott zu neuem Leben auferweckt. Dasselbe Lebewesen, das lange Monate als Raupe auf der Erde und auf Pflanzen gekrochen ist, erhebt sich nun als wunderschöner Schmetterling und fliegt im Wind dem Licht entgegen. Welch ein starkes Bild für Ostern, die Auferstehung Jesu, und für unser Ostern, für unsere Auferstehung, für unser Mit-Jesus-Verwandelt-Werden in

unserem Sterben. Paulus spricht dieses Verbunden-Sein und Verwandelt-Werden mit Jesus in seinem Philipperbrief an: Wir erwarten "Jesus Christus, den Herrn, als Retter, der unseren armseligen Leib verwandeln wird in die Gestalt seines verherrlichten Leibes." (Phil 3.20f)

Und schon jetzt sind wir aufgerufen, uns von Jesus verwandeln zu lassen, zu entdecken, dass uns der Glaube an ihn Flügel verleiht. Wir haben eine Menge gute Eigenschaften, Fähigkeiten und Möglichkeiten von Gott bekommen und sind gerufen, sie zur Entfaltung zu bringen. Gerade die heiligen vierzig Tage vor Ostern, die Fastenzeit oder österliche Bußzeit, wollen uns das (wieder) bewusst machen und uns helfen zu entdecken, wie reich und bunt unser Leben sein kann, wenn wir es in dem Bewusstsein leben, dass wir Gottes geliebte Geschöpfe sind und er uns befreit aus dem, was uns fesselt und am Boden kleben lässt - uns, und durch uns auch die Menschen, mit denen wir zusammen leben und die uns begegnen.

"Leben in Fülle" nennt Jesus das. Und dass wir und alle Menschen in ihm dieses Leben in Fülle annehmen und daraus das eigene Leben gestalten können, das ist seine Mission, dafür lebt er, dafür stirbt er, dafür steht er von den Toten auf. Wenn ich bald draußen den ersten Schmetterling fliegen sehe, will ich mich daran erinnern. Und daran, dass sich, verbunden mit Jesus, auch in meinem Leben alles verwandeln kann und soll, was mein Leben schwer macht und mich zu Boden wirft; und dass der Glaube an ihn mir Flügel verleiht, so dass ich frei werden kann für das, was vor mir liegt, die Menschen und Aufgaben, die mir begegnen, und dass ich aufsteigen kann aus den Tiefpunkten meines Lebens seinem Licht entgegen.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein frohes Osterfest!.

| Jalu ∞ | Job lee

Ihr Tobias Kotte, Pfarrer Kath. Kirchengemeinde St. Martinus Bramsche

#### KARL-HEINZ SCHNEBEL NEUER VORSTANDSVORSITZENDER DER HpH

# AKTUELLEN ANFORDERUNGEN STETS GEWACHSEN

"GESETZESNOVELLIERUNGEN FLEXIBEL IM SINNE DER MITARBEITER UND BETREUTEN UMSETZEN"

Die Heilpädadogische Hilfe Bersenbrück (HpH) hat einen neuen Vorstandsvorsitzenden. Karl-Heinz Schnebel löst, turnusgemäß, den bis zum Januar 2016 amtierenden HpH-Vorstandsvorsitzenden Josef Heile ab. Bereits seit 25 Jahren leitet Karl-Heinz Schnebel, an der Vorstandsspitze der HpH, die Geschicke des inzwischen zum Unternehmen gewachsenen Verbundes. Zweimal führte er den Vorstand in dieser Zeit als Vorstandsvorsitzender durch bewegte Perioden.

Stets bedarfsorientiert und zukunftsbezogen entwickelte sich die HpH erfolgsorientiert weiter. "Innerhalb der vergangenen fast 50 Jahre haben wir hier in Bersenbrück aus der Notwendigkeit sozialgebotener Bedarfe ein facettenreiches Hilfsangebot geschaffen", betont Karl-Heinz Schnebel. Einer auf die Spitze gestellten Pyramide vergleichbar sei das HpH-Angebot kontinuierlich erweitert worden.

"In der Mitte der Pyramide erkannten wir, dass wir alles auf breitere Füße stellen müssen."

Aus diesem Grund seien, so Schnebel weiter, Neustrukturen geschaffen worden. Ausgehend von dem Verein für Heilpädagogischen Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück seien GmbH's und GgmbH's als Führungsgesellschaften gegründet worden. Um langfristig tragfähigere, wirtschaftliche Grundlagen zu schaffen, werden sie in Form von Tochtergesellschaften unterhalten." Analog dazu seien Modellprojekte gegründet und bedarfsorientiert neue Betreu-



"Wir stehen für eine stabile Entwicklung und planen unsere Schritte mit Weitsicht", betont der neue Vorstandsvorsitzende der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH), Karl-Heinz Schnebel. Foto: Christine Saemann

ungseinheiten geschaffen worden. "Zu keinem Zeitpunkt haben wir uns hinter bestehenden Rahmenbedingungen versteckt", betont der HpH-Vorstandsvorsitzende. Stets seien notwendige Entwicklungen im Sinne der Menschen mit Beeinträchtigungen mutig vorangetrieben worden.

Modifiziert seien heute allerdings die Vorzeichen der innovativen Strategien. Während der Gesamtentwicklung in der Vergangenheit bedarfsorientierte Notwendigkeiten zugrunde lagen, diktierten inzwischen zunehmend mehr betriebswirtschaftliche Zwänge die Entscheidungen des Vorstandes und der Gesellschafterversammlung.

Doch auch hierbei folge die HpH ihrer kontinuierlich gepflegten Philosophie: "Im HpH-Verbund werden wirtschaftlich schwächere Unternehmen von stärkeren Bereichen mitgetragen", betont Karl-Heinz Schnebel und vermittelt Sicherheit.

"Unsere Mitarbeiter sollen sich nicht um ihre Arbeitsplätze sorgen. Deshalb ist uns die Kontinuität der Arbeitsplätze besonders wichtig."

Stets käme den engagierten HpH-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an vielen Stellen des pädagogischen Unternehmens eine besondere Verantwortung zu. "Wir arbeiten auf der Grundlage unserer Leitlinien und sind damit ebenso unseren Mitarbeitern, wie auch den Klienten verpflichtet", stellt der neue HpH-Vorstandsvorsitzende deutlich heraus. Gerade vor dem Hintergrund neuer tariflicher Rahmenrichtlinien müssten sozialverträgliche Kompromisse gefunden werden.

Abgesehen davon seien in Zukunft auch Kompromisslösungen mit den Kostenträgern und vielfältigen Partnern in den Kommunen unerlässlich. Gemessen an neuen Gesetzesvorgaben und umfangreich veränderten Rahmenbedingungen wachsen die Herausforderungen an die HpH. Dennoch bewahrt der HpH-Vorstandsvorsitzende Karl-Heinz Schnebel einen optimistischen Blick in die Zukunft: "Wir stehen für eine stabile Entwicklung und planen unsere Schritte mit Weitsicht".

Christine Saemann

4 FORUM | FRÜHJAHR 2016 5

Zu einem ersten Planungsgespräch trafen sich Ende 2015 von links: Mira Sommer, Niels-Stensen-Klinik; Florian Schumacher HpH und Janine Hörnschemeyer, Beratungsstelle HpH.

Foto: Hildegard Weckenborg-Placke, Bramscher Nachrichten

#### **NEUE SELBSTHILFEGRUPPE IN BRAMSCHE**

# EIN OFFENES OHR FÜR SORGEN UND NÖTE

NIEDERSCHWELLIGES ANGEBOT EINMALIG IM NORDKREIS

Die Beratungsstelle der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH) gründete, in Kooperation mit der Psychiatrieabteilung der Niels-Steensen-Klinik in Bramsche, eine Selbsthilfegruppe für Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Dieses niederschwellige Angebot zur Selbsthilfe ist im nördlichen Landkreis Osnabrück einmalig.

Das erste Gruppentreffen fand Anfang des Jahres im Gemeinschaftsraum des Appartementhauses, Am Trentel 5, in Bramsche statt. Alle weiteren Treffen sind dort für jeden 2. Mittwoch im Monat in der Zeit von 18.00 Uhr - 19.30 Uhr geplant.

"Die Gruppe soll sich dauerhaft selbstständig organisieren und ausschließlich von Psychiatrieerfahrenen besucht werden", erläuterte Janine Hörnschemeyer. Als Ansprechpartnerin der Beratungsstelle steht sie, zusammen mit ihren HpH-Kolleginnen und Kollegen sowie der Psychiatriestation der Niels-Steensen-Klinik in Bramsche, allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern unterstützend zur Seite.

"Als Verstärkung konnten wir, zu unserer Freude, Florian Schumacher gewinnen. Florian Schumacher ist sicherlich bereits einigen bekannt. Seit vielen Jahren ist er Mitarbeiter der Reha-Werkstatt in Bramsche, Werkstattratsvorsitzender und ist tageweise auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz im Haus Mittendrin tätig," sagt Janine Hörnschemeyer. Sie freut sich, dass sie Florian Schumacher, der zurzeit eine Weiterbildung im Bereich Genesungsberater absolviert, dafür gewinnen konnte, die Selbsthilfegruppe dauerhaft zu leiten und seine persönlichen Erfahrungen mit einzubringen.

Durch die Selbsthilfegruppe sollen Menschen, die in irgendeiner Form psychisch beeinträchtigt sind, die Möglichkeit erhalten, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. "Dabei ist es nicht von Bedeutung, ob sich diese Person bereits in Behandlung befindet oder durch ein Unterstützungsangebot, wie es beispielweise die HpH auf unterschiedlichen Ebenen anbietet, betreut wird", lenkt Janine Hörnschemeyer ein.

Bereits beim ersten Treffen äußerten alle Teilnehmer den Wunsch, Kontakt zu "Gleichgesinnten" aufzubauen. Viele von ihnen sind aufgrund ihrer Erkrankung zunehmend mehr einer soziale Isolation ausgesetzt. Aufgrund von Unwissenheit und Unsicherheit im Umgang mit Menschen, die unter einer psychischen Beeinträchtigung leiden, wendeten sich Angehörige und Freunde häufig vom Betroffenen ab, bedauert die Sprecherin der Beratungsstelle. Wandeln solle sich das für die Teilnehmer der Gruppe durch den neu geschaffenen, geschützten Raum:

"Hier kann jeder seine Sorgen, Probleme und Symptome offen ansprechen, ohne dass etwas nach außen dringt".

Dies sei eine ganz wichtige Grundregel, die ein vertrauensvolles Miteinander ermögliche.

"Da jeder Teilnehmer unterschiedliche Krankheitsbilder, Erfahrungen und Biographien mitbringt, sitzen an so einem Abend viele "Profis" an einem Tisch. Das ermöglicht die Hilfe zur Selbsthilfe."

Ziel für alle Beteiligten sei es "trotz der einen oder anderen Einschränkung, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und in der Öffentlichkeit eine Akzeptanz zu erreichen", fasst Janine Hörnschemeyer das Anliegen der Gründungsmitglieder zusammen.

**Christine Saemann** 



#### **KONTAKT**

**Beratungsstelle HpH Janine Hörnschemeyer**Telefon 05439 60298-88
jhoernschemeyer@hph-bsb.de

Florian Schumacher Telefon 05439 60298-85 schumacher@hph-bsb.de

#### **ZWISCHEN WANDEL UND BEWAHRUNG**

# **BIEGEN STATT BRECHEN**

DIE BAMBUSSTRATEGIE: LIEBER ÄNDERN ALS VERÄNDERT WERDEN

Früher war alles viel besser. Die Luft, die Preise, das Fernsehprogramm... Woher kommt es nur, dass wir die Vergangenheit so gerne verklären? Liegt es an unserem schlechten Gedächtnis. oder doch eher daran, dass uns die dynamischen Entwicklungen in Gegenwart und Zukunft eher suspekt sind? Veränderungen stören die Ruhe – es ist doch gerade alles so schön. Nur lässt sich die Zeit nicht anhalten, und die Welt schon gar nicht. Von der Steinzeit bis zum Computerzeitalter: Es hat sich viel getan, selbst unsere Lebenserwartung hat sich verdoppelt. Wenn das keine Veränderung zum Positiven ist?!

Menschen mit Beeinträchtigungen haben inzwischen nicht nur reelle Lebenschancen, sie gehören ganz selbstverständlich dazu und fordern ihre gesellschaftlichen Rechte ein. Gut so! Aber manchmal auch ganz schön anstrengend. Es ist leichter, mit Bittstellern umzugehen und hoheitliche Aufgaben des Sozialstaates zu erfüllen, anstatt als Assistent von Klienten eine Dienstleistung zu erbringen. Inhaltlich kann dass das Gleiche sein, doch die Haltung ist dabei eine völlig andere. Willkommen im Jetzt.

Wir wollen uns weiterentwickeln, aber auch unseren eigenen Charakter bewahren: Respekt – für jeden. Dieser Wert ist zeitlos und motiviert uns, Verantwortung zu übernehmen und Veränderungen positiv zu sehen. Zum guten Willen gehört die nötige Fachkompetenz, um Entwicklungen mit Weitsicht auf den Weg zu bringen. Und Mut gehört dazu, keine Angstmacherei.

Unsere Kinderzentren wandeln sich seit einiger Zeit. Sie öffnen sich stärker für Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen, bieten eine große Palette fachlicher Unterstützungsvariationen. Das ist eine Bereicherung für Kinder und Familien – und eine Umstellung für die Mitarbeiterschaft.

Die Paul-Moor-Schule ist weiterhin sehr aktiv bei der Verwirklichung inklusiven Gedankengutes. Gemeinsame



Projekte mit Regelschulen oder sportliche Events sind das Markenzeichen, aber wussten Sie, dass einige Schüler/ innen auch den Zukunftstag ("Girls'Day, Boys'Day") wahrnehmen, um sich beruflich zu orientieren? Eine bemerkenswerte Entwicklung Richtung Normalität.

Der "Kulturbahnhof" in Bramsche ist ebenfalls ein mutiger Beitrag, um verschiedenste Menschen zusammenzubringen. Eine Werkstatt, die u.a. einen Bahnhofskiosk betreibt, Möglichkeiten zur künstlerischen Entfaltung von Beschäftigten bietet, Außenarbeitsplätze vermittelt und betreut sowie auch noch Beschäftigte mit hohem Hilfebedarf aufnimmt: Ein anspruchsvolles Konzept.

Auch der Wohnbereich ist kreativ, produziert nicht nur Wohnmöglichkeiten in Bramsche und Fürstenau, sondern auch eine niedrigschwellige Kontaktstelle für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung. Die Bedarfe der Menschen werden immer vielfältiger wahrgenommen, auch das Thema

Pflege taucht zunehmend häufiger auf. Wir müssen reagieren.

Wandel begegnet uns überall, dass ist völlig normal. Wir bewahren unsere kompetente Gelassenheit, Ausdauer, Zuversicht und Kreativität, um die Zukunft von Menschen mit Beeinträchtigungen mitzugestalten. Was sich im Sturm biegt, aber stabil bleibt, beeindruckt nicht nur Bambuszüchter. Mit dieser Einstellung bleiben wir auf Kurs, unsere Grundwerte und Haltungen tragen das mit. Alles wird gut.

Hildegard Südkamp





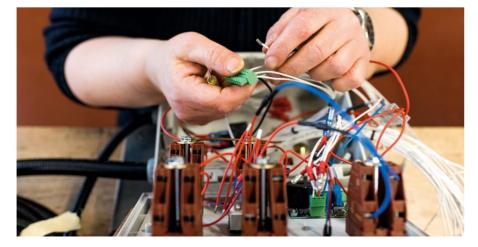
ZUSAMMENARBEIT BEWAHRT ABER ZUKUNFTSWEISEND GEWANDELT

# EINE BEREICHERUNG FÜR **DEN ARBEITSALLTAG**

EXPERTEN DES THERAPIEZENTRUMS UNTERSTÜTZEN WfbM VOR ORT

Die Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten öffnen sich. Durch ambulante Angebote werden Beschäftigte, auf Wunsch, mehr und mehr an Tätigkeitsfelder auf dem ersten Arbeitsmarkt herangeführt. Gestützt auf diese neuen Strukturen arbeiten Fachleute der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten eng mit regionalen Unternehmern zusammen. Neben Beschäftigten mit geistigen Beeinträchtigungen arbeiten in den Werkstätten für beeinträchtigte Menschen (WfbM) auch Beschäftigte mit Autismus spezifischen Handicaps.

Einige von ihnen kommen nur schwer mit den Gegebenheiten zurecht



oder können aufgrund ihrer Beeinträchtigung zum Beispiel bestimmte Reize nicht richtig verarbeiten. Dies sorgt immer wieder für Irritationen - sowohl bei den Menschen mit Beeinträchtigungen, als auch bei den Fachkräften zur Arbeits- und Berufsförderung. Hier bietet das Autismus Therapiezentrum (ATZ) Bersenbrück mit seinen speziell ausgebildeten Pädagogen/-innen und Heilpädagogen/-innen eine kompetente fachliche Unterstützung an.

"Bislang haben die Therapeuten des ATZ vorrangig Menschen mit autistischen Verhaltensweisen in eigenen Therapieeinheiten begleitet und sie so auf die Arbeit und das dazugehörige Umfeld vorbereitet,", erläutert die Pädagogische Leiterin der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten, Annette Wilbers. Zwar habe ein Austausch mit den Fachkräften zur Arbeits- und Berufsförderung regelmäßig stattgefunden. Allerdings seien die Zeiträume zwischen den Beratungsgesprächen mitunter groß gewesen.

Das wandelt sich nun: "Derzeit wird dieses Konzept ausgeweitet", so Annette Wilbers weiter: "Die Therapeuten des ATZ sind auch in den Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten an den

Arbeitsplätzen der Menschen mit autistischen Beeinträchtigungen präsent." Dort beraten sie die Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung. Sie sind vor Ort und informieren unter anderem über die individuelle Ausgestaltung der Arbeitsplätze. Die Ausgestaltung des Dienstumfeldes erfolge daraufhin individuell im Sinne iedes Betroffenen. "So sorgen wir für ein relativ konfliktfreies Arbeitsleben", erläutert Annette Wilbers weiter. Flankierend werden Beobachtungspläne erstellt, ausgewertet und besprochen: "Die Ergebnisse fließen direkt in den Arbeitsalltag ein".

Und auch, wenn nicht alles umsetzbar sei, so sei es doch möglich, Menschen mit autismusspezifischen Einschränkungen ein weitgehend passendes Arbeitsumfeld zu bieten. Einige der Beschäftigten haben sich inzwischen sogar soweit qualifiziert, dass sie bestehende Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt nutzen möchten. Durch eine engverzahnte Zusammenarbeit mit regionalen Arbeitgebern sind bereits viele WfbM-Beschäftigte auf ausgelagerten Arbeitsplätzen tätig. Auf dieser Grundlage werden kontinuierlich neue Möglichkeiten weiterentwickelt. Die Beratung durch die Therapeutinnen und Therapeuten des ATZ ist hierbei für die Fachkräfte der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten von großer Bedeutung und "in jedem Fall eine Bereicherung des Arbeitsalltags, sowohl für die Beschäftigten, als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten", lobt Annette Wilbers. Darüber hinaus sorat die kooperative Zusammenarbeit zwischen

Beeinträchtigungen an den Angeboten des ersten Arbeitsmarktes orientieren können. Aufgrund vieler neuer Strukturen seien für die Beschäftigten vielseitige Berufsmöglichkeiten geschaffen worden, betont der Bereichsleiter Berufliche Rehabilitation. Hartmut Baar.

Christine Saemann



#### **KONTAKT**

#### Bersenbrücker Gemeinnützige Werkstätten GmbH

Hartmut Baar Bereichsleiter Berufliche Rehabilitation Robert-Bosch-Straße 3-7 49593 Bersenbrück Telefon 05439 9449-32 baar@hph-bsb.de





Familiäre Weichenstellungen nehmen sie gemein-sam in Angriff: Günter und Paula Rautenstrauch

gestalten, zusammen mit ihren Kindern und Enkel-kindern, den Wandel aktiv mit.













**SERIE: MENSCHEN IN DER HpH** 

# **MIT GUTER IDEE DIE ZUGEHÖRIGKEIT BEWAHRT**

GÜNTER RAUTENSTRAUCH GEWINNT SEINE ENKELSÖHNE ALS HpH-VEREINSMITGLIEDER

Plötzlich war sie da. die Idee. Als Günter Rautenstrauch hörte, dass die HpH-Mitgliedszahlen rückläufig sind, dachte er an Jan und Felix. "Wir befinden uns zwischen Wandel und Bewahrung", sagte der HpH-Geschäftsführer gerade, als der engagierte Senior wusste, was zu tun ist. "Ich ging nach vorne und sagte, dass ich die Mitgliedschaft für meine Enkel beantrage". Damit nicht genug, machte er seinen 19- und 16-iährigen Nachkommen ein Angebot: "Ich zahle Euren Mitgliedsbeitrag und wenn ich nicht mehr bin, sehen wir weiter."

"In Ordnung", befanden die Brüder Jan und Felix Rautenstrauch. "Aber natürlich", stellten der Realschüler und der Student klar. "werden wir ja wohl mal genug Geld verdienen, um den Beitrag irgendwann auch selbst aufzubringen". Stolz

besiegelten sie, wenig später, - zusammen mit ihrem Opa - ihre HpH-Zugehörigkeit. Inhaltlich haben sie das sowieso schon längst getan. Denn ihr Vater Markus war mit einem guten Beispiel vorangegangen. Als er geboren wurde war seine Schwester Heike zweieinhalb Jahre alt. Fröh-Mutter den neugeborenen Bruder versorgte. "Sie und ihre Puppen, das war eins!". schwenkt ihr Vater. Günter Rautenstrauch zurück, als er auf eines seiner Schrankwand-Fotos zeigt.

#### Glücksmoment konserviert

Gehalten von einem schönen Bilderrahmen ziert der Glücksmoment der kleinen Puppenmutter die Fotogalerie von Paula und Günter Rautenstrauch. Und immer, wenn der gebürtige

Schlesier früher von seiner Arbeitsstelle, des damals noch existierenden Fahrradherstellers Kynast kam, freute er sich - zusammen mit seiner Frau - an den zwei niedlichen Kindern. Für Paula Rautenstrauch war mit ihrer Geburt ein Herzenswunsch in Erfüllung gegangen. Jetzt widmete lich schob sie ihren Puppenwagen sich die passionierte Kinderkrankendurchs Wohnzimmer, während ihre schwester glücklich ihrer Mutterrolle. Doch der Frohsinn der jungen Familie wurde durchkreuzt. Als Heike knapp drei Jahre alt war ereignete sich ein Fahrradunfall nach dem nichts mehr blieb, wie es war. Lange Zeit wusste niemand, inwieweit das kleine Mädchen verletzt war und wie es nun weitergehen würde, "Wir fuhren mit Heike von Pontius bis Pilatus", seufzt Günter Rautenstrauch. Das war nur möglich, weil die Nachbarn Gerda und Reinhard Schräer jederzeit zur

Stelle waren, "Immer, wenn wir mit unserer Tochter unterwegs waren, konnte Markus zu ihnen gehen" und dafür sind die Rautenstrauchs heute noch dankbar, wenn sie sich an diese Zeiten zwischen Hoffen und Bangen erinnern.

#### **Der rettende Tipp**

Nichts ließen sie unversucht und irgendwann erreichte die iunge Familie dann der rettende Tipp. "Wir hörten, dass Heike in der HpH-Tagesbildungsstätte in der Liebigstraße ihren Platz finden kann", sagt Paula Rautenstrauch und atmet bei dieser Erinnerung heute noch auf: "Wir gewannen Freiraum," Denn abgesehen von der häuslichen Rundum-die-Uhr-Betreuung ihrer Tochter fuhren die Eheleute regelmäßig in die Uniklinik Münster und zu anderen Ärzten, um dafür zu sorgen, dass sich der Gesundheitszustand des kleinen Mädchens besserte, "Doch es tat sich einfach nichts", sagt Günter Rautenstrauch leise "und es war vor allem für meine Frau eine große Erleichterung, dass es einen Ort gab, an dem Heike gut versorgt war". Ein wahrer Segen sei es damals wie heute, dass es die HpH gäbe. pflichtet ihm Paula Rautenstrauch bei: "Wir waren nicht mehr so eingeschränkt und ich freute mich darüber wieder mehr im Beruf tätig sein zu können."

#### Immer neue HpH-Phasen

Im Alter von sechs Jahren begann Heikes Zeit bei der HpH – und jüngst wurde sie auch schon für ihre langjährige Mitgliedschaft in den Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten geehrt. "20 Jahre ist sie wohl schon dabei", sinniert Paula Rautenstrauch, während ihr Mann die Urkunde sucht. "Nein. 30 Jahre sind es schon!", korrigieren die Beiden lachend nach oben als er das Schriftstück in den Händen hält. Wieder einmal wundern sie sich über den Lauf der Zeit. Und über die Übergänge in immer wieder andere HpH-Phasen, die sie - in den vergangenen vier Jahrzehnten - erlebten. Am Ende ist jetzt sogar die Wohnsituation der Familie neu. "Bevor wir heiraten, kaufen wir ein Haus!". hatte Paula Rautenstrauch Anfang der 60ger Jahre vor ihrer Hochzeit beschlossen und beide waren begeistert von ihrem heutigen Reihenhaus in Quakenbrück. "Hier sind wir im barrierefreien Anbau", freut sich Günter Rautenstrauch, als er vom Wohnzimmertisch Richtung Wintergarten zeigt. Und gleich nebenan ist Heikes Kinderzimmer und ihr Bad, das sie seit 2000 nur noch an den Wochenenden nutzt.

#### Wenn wir nicht mehr sind

Denn wieder war die HpH zur Stelle. um zu helfen. "Wir kommen in ein Alter, in dem wir für eine Zeit planen müssen, in der wir nicht mehr für Heike da sein können", ging es den Eheleuten Ende der 90ger durch den Kopf. Kaum hatten sie sich diesen Gedanken zu eigen gemacht, erfuhren sie vom geplanten Neubau des Haus Am Bokeler Bach. Auch hier

war Heike - wie damals schon in der Liebigstraße - eine der ersten Bewohnerinnen. "Wir wissen, dass sich unsere Tochter dort wohl fühlt" und dass ist für die Eltern Grund genug, einmal mehr Danke zu sagen.

#### Vielversprechende Jugend

"Jetzt sind sie am Zug", schmunzelt Günter Rautenstrauch als er vor seiner Schrankwand auf das Foto seiner Enkel schaut, die er nun. als neue - und erstmals besonders junge - Mitglieder des Vereins für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück gewinnen konnte. Selbstbewusst und vielversprechend lächeln sie ihren Opa vom Bilderrahmen aus an. Direkt neben ihnen steht ihre Tante Heike – als Zweieinhalbjährige, stolz den Puppenwagen schiebend. Und so beginnt sie, mit einer Unterschrift, die neue Zeit: Zwischen Wandel und Bewahrung.

**Christine Saemann** 

Kennen Sie auch jemanden, der sich auf ganz bestimmte Weise mit der HpH identifiziert? Dann melden Sie sich bei Christine Saemann, Telefon 05439 60949-24 oder unter saemann@hph-bsb.de.

















#### **WEGWEISENDE THEORIE-EINHEITEN ERARBEITET**

# POWER-RUDI KENNT DIE TOLLSTEN TRICKS

HpH-FRÜHFÖRDERUNG ERHÄLT NEUE IMPULSE BEI FORTBILDUNG MIT BETTINA THEISSEN



Fit im Ring: Die Regionalleiterin der HpH-Frühförderung im nördlichen Landkreis Osnabrück Barbara Sievers (3. v. rechts) freut sich – zum Auftakt des neuen Jahres – über einen gelungenen Workshop mit der Theaterpädagogin Bettina Theissen (4. v. links).

"Kinder, die Schwierigkeiten machen stecken in Schwierigkeiten", weiß die Theaterpädagogin Bettina Theissen. Einen Tag lang war die Schauspielerin, auf Einladung der HpH-Frühförderung im nördlichen Landkreis Osnabrück, zu Gast im Medienzentrum Bersenbrück. Hier schulte sie, mit ihrem kraftvollen "Power-Rudi"-Paket, 24 Pädagogen und Pädagoginnen aus der Frühförderung, dem Sprachheilkindergarten der HpH und aus Kindertagesstätten/Familienzentren im nördlichen Landkreis Osnabrück.

Wir freuen uns sehr, diese Tage miteinander zu erleben und so neue Erkenntnisse bzw. Möglichkeiten im Umgang mit den "Power Rudis" zu bekommen", begrüßte die Regionalleitung Barbara Sievers der Frühförderung Bramsche die Referentin und Teilnehmer/innen.

Gabriele Markus, Bereichsleiterin Vorschulische Förderung und Ambulante Diagnostik/Therapien, freute sich sehr über die Resonanz auf diesen umfangreichen Workshop. Auch aus den externen Kindertagesstätten waren viele Fachleute gekommen, um Antworten auf zentrale Fragen zu den "Power Rudis" zu bekommen.

Wohin mit der Kraft? Wie können Selbstregulation und gute Manieren bei diesen Kindern entwickelt werden und welche Hilfen können auch die Pädagoginnen für sich einsetzen, um dieser "Power" zu begegnen?", lauteten einige der Fragen.

In welcher Weise pädagogische Hilfestellungen, spielerisch und nachhaltig gesetzt werden können, erfuhren die Teilnehmerinnen von der Referentin Bettina Theissen. Anhand ihrer Identifikationsfigur "Power-Rudi" zeigte sie,

inwiefern hauptsächlich Kinder mit viel Kraft, Energie, Entdeckerfreude, Bewegungsdrang und wenig Möglichkeiten der Selbstregulation, durch Spielanregungen positiv gelenkt werden können.

Alle Spiele wurden mit den Teilnehmerinnen ausprobiert und erfahrbar gemacht.

Ziel des Workshops war es zu zeigen, wie den Kindern Wege aufgezeigt werden können, die ihnen körperliche und mentale Hilfen zur Selbstregulation anbieten. Darüber hinaus erfuhren die Frühförderinnen und Frühförderer, inwieweit Regeln und Verbindlichkeiten so zu vermitteln sind, dass sie die Akzeptanz der Kinder gewinnen.

Des Weiteren wurden Anregungen von den Teilnehmern erarbeitet, wie man Gespräche mit den Eltern zu "ihrem Power Rudi" gestalten kann.

Um selbst zu erfahren, welchen Herausforderungen die Kinder ausgesetzt sind, stiegen die Pädagoginnen und Pädagogen in den Ring: Abgesehen vom powervollen körperlichen Kräftemessen erarbeiteten sie wegweisende Theorie-Einheiten zum Thema "Abgrenzung zu ADHS" und anderen Schwerpunkten.

Christine Saemann

#### KONTAKT

Die Frühförderung Gabriele Markus Bereichsleiterin Vorschulische Förderung und zielgruppenspezifische Therapie Telefon 05439 9449-74 markus@hph-bsb.de SINN & SPIEL

# ES GRÜNT SO GRÜN BEI SINN & SPIEL

DARAUF DÜRFEN WIR UNS IM FRÜHJAHR FREUEN!



Nicht nur in den Gärten bahnt sich das Grün tapfer seinen Weg, auch bei Sinn & Spiel beginnt bald einiges zu blühen. Das Thema Garten wird nun wichtig werden. Sei es im Rahmen der Schaufenster-Dekoration oder im Laden selbst. Die Kunden werden überrascht mit praktischen und schönen Möbeln für den Balkon, die das Bepflanzen leichter machen und echte Schmuckstücke sind. Stilvolle Oster-Geschenk-Körbe rund um die Osnabrücker Landpartie eignen sich als ideales Mitbringsel für den Osterbrunch. Aus unserer Nähwerkstatt gibt es eine kleine Kollektion origineller Geschirrtücher und Gartenschürzen, mit denen man sein Pflanzequipment immer praktisch zur Stelle hat. Floral geht es auch bei unseren Neuheiten aus der Buchbinderei zu. Hier dürfen wir uns auf neue, frische Designs freuen und auf eine kleine, feine Auswahl an Büchern und Kerzen zur Taufe und zur Heiligen Kommunion, Weiterhin das ideale Mitbringsel für jede Einladung sind unsere "Samenkugeln", die stilecht

verpackt, den Trend des "Urban Gardening" (= Blumen, dorthin sähen, wo man keine erwartet) ideal unterstreichen.

Unser Berufsbildungsbereich unterstützt uns mit tollen Hinguckern für den
Schaufensterbereich – man darf gespannt sein. Ein Besuch in unseren Sinn
und Spiel-Läden lohnt sich!

Claudia Casamento



#### KONTAKT

#### SINN&SPIEL

Robert-Bosch-Straße 3-7,
Bersenbrück
Am Markt 2, Bramsche
Ansprechpartner:
Hartmut Baar
Leiter Berufliche Rehabilitation
Robert-Bosch-Straße 3-7
49593 Bersenbrück
Telefon 05439 9449-32
baar@hph-bsb.de

#### INTERESSANTE ERFAHRUNGEN

# "VIELE MÖGLICHKEITEN FÜR UNS"

HANNA SCHMITZ: "HpH BIETET VIELE CHANCEN"



Hanna Schmitz

Sie startete ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Sport im September in Osnabrück und schwenkte um: Hanna Schmitz (Foto) wollte als FSJ'lerin umfassende Erfahrungen im sportlichen Bereich sammeln und wechselte – was ungewöhnlich ist – nach nur zwei Monaten ihre Stelle: Im November trat die Holzhausenerin ihren Dienst in der HpH-Abteilung Sport und Spenden an. "Anfangs hatte ich Berührungsängste", gesteht die 19-jährige, "aber dann

habe ich sehr schnell viele interessante Erfahrungen sammeln können". Diese bringen die Abiturientin ihrem Ziel näher. Denn die begeisterte Sportlerin möchte ihr Hobby sehr gern zum Beruf machen und deshalb nimmt sie viel auf sich. Montags bis freitags reist sie von Holzhausen aus an, um in der Paul-Moor-Schule (Leichtathletik), bei der Reha Aktiv (Schwimmen), im Kinderzentrum (Bewegungshalle), im CampHus (Rollstuhlbasketball) und beim HpH-Tanzkurs unterstützend zu wirken. Bis noch Ende August sammelt Hanna Schmitz an ihren vielfältigen Einsatzorten wegweisende Erfahrungen. "Vielleicht", so schmunzelt sie, "arbeite ich später sogar mal in diesem Bereich".

"Erstmals beschäftigen wir eine FSJ'lerin im Sport", freut sich die Leiterin der HpH-Abteilung Spenden/Sport, Petra Böske. Wer Interesse an einer FSJ-Sport-Stelle hat kann sich gern unter der Telefonnummer 05439 9449-93 mit Petra Böske in Verbindung setzen.

Christine Saemann



# INDIVIDUELLE **BEGLEITUNG FÜR JUNGE KINDER MIT AUTISMUS**

**ERFOLGREICHE AUTISMUS-THERAPEUTIN VERTIEFT** IHRE VERHALTENSTHERAPEUTISCHEN KENNTNISSE

Wichtige Hilfestellungen erhalten Menschen mit autismusspezifischen Störungen und deren Angehörige durch das Team des HpH-Autismus Therapie Zentrums (ATZ). Vom Kleinkind- bis zum Erwachsenenalter werden die Klienten seit Jahren fachkundig und erfolgreich begleitet. Hierdurch haben Betroffene gute gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten. Optimiert wird die Arbeit des ATZ-Teams nun durch die Zusatzgualifikation, die die erfahrene Therapeutin Gisela Bergmann innerhalb einer berufsbegleitenden Weiterbildungsmaßnahme erworben hat.

Drei Jahre lang absolvierte die erfahrene Therapeutin Gisela Bergmann eine berufsbegleitete Weiterbildung zur Autismus-Therapeutin (VT). Die Leiterin des ATZ, Bärbel Thierau, gratulierte zusammen mit ihrem gesamten Team - zu dem erfolgreich erworbenen Zertifikat: "Nun haben wir Möglichkeiten, besonders unsere jungen Klienten noch intensiver zu unterstützen."

Durch das Team des ATZ werden Eltern autismusspezifische Kompetenzen für den Umgang mit ihrem Kind im Alltag vermittelt. Diese enge Unterstützung stellte in der Vergangenheit für viele Eltern eine große Hilfe dar. Durch ihre Zusatzqualifizierung kann Gisela Bergmann nun nicht nur Eltern und be-

sonders jungen Kindern intensiver zur Seite stehen. "Darüber hinaus stellt sich auch die enge Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen sowie anderen Fördereinrichtungen noch effektiver dar", freut sich Bärbel Thierau. Eng vernetzt werden nun Ziele festgelegt und interdisziplinär angestrebt.

..Besondere Themen stellen bei jungen Kindern mit autismusspezifischem Verhalten sogenannte Schlüsselfähigkeiten dar, die Kinder ohne Autismus zumeist intuitiv erlernen"

(Bärbel Thierau)

Hierzu gehören Aufmerksamkeit, Blickkontakt, Nachahmung, Spracherwerb, Umgang mit Veränderungsproblematiken oder besonderen Verhaltensweisen, Imitation/Nachahmung, Spielverhalten, Fähigkeiten der sozialen Interaktion, Aufbau von Motivation. Besonders Letzteres ist wichtig, um junge Kinder schrittweise auf Kitas und später auf die Schule vorzubereiten und



Gisela Bergmann und Evelyn, 6 Jahre

Foto: Bärbel Thierau

# **AUTISMUS -WAS IST DAS?**

Die Autismus-Spektrum-Störung ASS (z.B. Frühkindlicher Autismus oder Asperger-Syndrom) ist eine tiefgreifende Entwicklungsstörung. Bis zu 1% der Menschen werden welt weit von Fachärzten diagnostiziert. Autismus ist unabhängig von gesellschaftlichen oder kulturellen Hintergründen. Das Intelligenzspektrum reicht von geistiger Beeinträchtigung bis zu hoher Intelligenz.

Betroffene Menschen haben zumeist Probleme in der sozialen Kontaktgestaltung, sind in ihren Möglichkeiten zu kommunizieren eingeschränkt und häufig unflexibel im Denken und Handeln. Es ist schwierig für sie, Informationen aus ihrer Umgebung zu deuten und eigenes Verhalten darauf abzustimmen. Deshalb kann es zu Verhaltensweisen kommen, die für andere "sonderbar" erscheinen. Die Besonderheiten der Informationsverarbeitung können auch zu besonderen Fähigkeiten führen.

In der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) ist die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben

Auf diesem Hintergrund besucht inzwischen ein Teil der Schüler mit ASS Regelschulen, Erwachsene erhalten mehr Möglichkeiten der Teilhabe auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Kontakt: Bärbel Thierau. Leiterin Autismus Therapie Zentrum Bersenbrück und Diepholz, HpH Bersenbrück, Telefon 05439 9469-0

ihnen dadurch die Teilhabe am Lernen. an Bildung und Gemeinschaft zu ermöglichen. Die Kinder zeigen ein breites Spektrum an Intelligenz und besuchen Regeleinrichtungen oder haben einen besonderen Förderplatz in einem Kinderzentrum inne.

Das kommende Schuljahr steht an und derzeit entscheiden sich viele Eltern für eine passende Schule. Kinder mit Autismus können Regelschulen, bestimmte Förderschulen oder eine staatliche anerkannte Tagesbildungsstätte wie die Paul-Moor-Schule Bersenbrück

Bärbel Thierau



#### **KONTAKT**

#### **Autismus Therapie Zentrum**

Bärbel Thierau Leiterin Autismus Therapie Zentrum Bersenbrück und Diepholz Am Holzplatz 2 49593 Bersenbrück Telefon 05439 9469-0 thierau@hph-bsb.de

SCHULISCHE FÖRDERUNG
SCHULISCHE FÖRDERUNG

**AXEL WICHMANN AB 1. APRIL 2016 IM AMT** 

# PAUL-MOOR-SCHULE UNTER NEUER LEITUNG

...WIR WÜNSCHEN EINEN GUTEN EINSTIEG IN EIN MOTIVIERTES TEAM"



Vom 1. April 2016 an leitet Axel Wichmann die Paul-Moor-Schule Bersenbrück. Gleichzeitig wird er als HpH-Bereichsleiter Schulische Förderung eingeführt.

Die Paul-Moor-Schule Bersenbrück der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH) steht unter einer neuen Leitung. Vom 1. April 2016 an wird Axel Wichmann als Bereichsleiter Schulische Förderung die Leitung der Paul-Moor-Schule übernehmen. Er löst Dr. Axel Kreutzer ab, der seit Januar 2016 in der HpH-Stabsstelle Netzwerk tätig ist. Fast sechs Jahre lang wirkte Axel Wichmann bereits als administrative Fachkraft in stellvertretender Funktion der Schulleitung und Bereichsleitung Schulische Förderung in der Paul-Moor-Schule Bersenbrück.

Vom November 2005 bis August 2012 war Axel Wichmann in der Paul-Moor-Schule tätig. Vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werde er noch in guter Erinnerung sein, verkündete HpH-Geschäftsführer Guido Uhl als er den neuen Schulleiter vorstellte: "Wir freuen uns über seine Rückkehr zur HpH und wünschen ihm bereits jetzt einen guten Einstieg in das ausgesprochen motivierte Team!". Nach seiner erfolgreichen Wirkungszeit bei der HpH war Axel Wichmann als Fachbereichsleiter Jugend und Familie im AWO Kreisverband für die Region Osnabrück tätig.

Seine berufliche Laufbahn begann der Diplom-Pädagoge 1989 an der Universität Osnabrück. Das Studium der Erziehungswissen-

schaften ergänzte er um ein Studium der Medieninformatik, das er an der Fachhochschule Osnabrück absolvierte. Als Jugendpfleger, Referent und freiberuflicher Mitarbeiter sammelte er wertvolle Erfahrungen in Jugendtreffs, Jugendbildungsstätten, im Jugendamt sowie im Zentrum für Medienkompetenz und im Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft Osnabrück.

Dort wirkte Axel Wichmann drei Jahre lang als Pädagogischer Mitarbeiter in der Jugend- und Erwachsenenbildung, bevor er im November 2005 seine Dienstzeit in der Paul-Moor-Schule Bersenbrück antrat. Axel Wichmann ist verheiratet und Vater einer jugendlichen Tochter.

**Christine Saemann** 

#### **GRENZENLOS INKLUSIVE**

# **BUNTE BANDE TANZT IN HOLDORF**

MUSIK, AUSSTELLUNGEN UND TANZ GEPLANT

Eine besondere Kulturveranstaltung können sich Interessierte schon jetzt vormerken. Am 19. Juni 2016 laden der Musikverein Holdorf und die Gemeinde Holdorf unter dem Motto "Grenzenlos inklusive" zu einem Fest für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen ein. In der Zeit von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr treten auf dem Außengelände der

Grundschule bzw. der Oberschule Holdorf verschiedene Musik- und Tanzgruppen auf. Mit dabei: Die Bunte Bande des Haus Am Bokeler Bach. Zusammen mit verschiedensten Chören wird sie die zahlreichen Besucher begeistern.

Das "Grenzenlos inklusive" Fest beginnt um 11.00 Uhr mit einem Gottesdienst. Nach dem Mittagessen stehen verschiedenste Kulturereignisse auf dem Programm das derzeit noch eifrig entwickelt wird. Die vorläufige Planung sieht Kunstausstellungen, Musikalische Einlagen und Tanzvorführungen vor.

**Christine Saemann** 



Sie koordinieren alles: Stefan Korte, Petra Coort, Astrid Hartmann, Torsten Westerkamp und André Waschelowski (von links).

Foto: Paul-Moor-Schule Bersenbrück

#### TEAMKOORDINATOREN IN DER PAUL-MOOR-SCHULE ETABLIERT

# ANSPRECHPARTNER FÜR ALLE FÄLLE

VIER STANDORTE – FÜNF FACHKRÄFTE: ORGANISATOREN ARBEITEN HAND IN HAND

Vier Standorte, viele Kooperationspartner, und noch mehr interne Querverbindungen: Es ist gar nicht so leicht, den Alltag in der Paul-Moor-Schule zu organisieren. Seit Oktober 2014 wurden deshalb zur Unterstützung der Schulleitung fünf Teamkoordinatoren eingesetzt. Sie sind die Ansprechpartner für die kleinen Fragen des Alltags und kümmern sich darum, dass der Schulbetrieb rund läuft.

Eine Kollegin hat sich krank gemeldet, die Waschmaschine funktioniert nicht, jemand möchte sich die Schule genauer ansehen – die Teamkoordinatoren haben vielfältige Aufgaben. HpH-intern sind sie die Anlaufstelle vor Ort für Mitarbeiter/innen, Leitung, Verwaltung, Busfahrer/innen oder den technischen Dienst. Sie koordinieren interne Projekte, sorgen für die Umsetzung des Schulprogramms und regeln den Informationsfluss innerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs. Somit werden innerbetriebliche Abläufe schneller und effizienter geregelt, das spart Zeit und Nerven.

Folgende Teamkoordinatoren (rechts, Kontaktkasten) sind für Fragen und Anregungen in der Paul-Moor-Schule erreichbar.

Hildegard Südkamp

#### KONTAKT

Stefan Korte (Begleitender Dienst) Im Dom 21 49593 Bersenbrück Telefon 05439 9417-13

Torsten Westerkamp Im Dom 21 49593 Bersenbrück Telefon 05439 9417-33

Astrid Hartmann Ravensbergstraße 4 49593 Bersenbrück Telefon 05439 80878-11

Petra Coort Schulstraße 13 49610 Quakenbrück Telefon 05431 9031-05

André Waschelowski Gartenstraße 6 49594 Alfhausen Telefon 05464 332998-30

16 FORUM | FRÜHJAHR 2016

**EIN HAUCH VON** 

**AFRIKA IN DER** 

TROMMELN FÜR DEN **GUTEN ZWECK - ALLE** 

WAREN BEGEISTERT

Foto: Paul-Moor-Schule Quakenbrück

Einen besonderen Tag durften die

Schülerinnen und Schüler der Paul-

mit Kindern des Kinderzentrums im

Artland und des Kindergartens St.

Paulus erleben: Djarbah Quarkoo, Sozialarbeiter aus Ghana, war zu

Besuch in der Paul-Moor-Schule

um den Kindern ein Stück Kultur

seiner Heimat näherzubringen.

Bersenbrück im Stadtteil Hengelage.

Moor-Schule Quakenbrück zusammen

**WORKSHOP** 

**SCHULE** 



Foto: Oberstufe Bersenbrück

#### **HelpAge GAB DEN ANSTOSS**

# **JUGENDLICHE WIDMEN SICH DEN SENIOREN**

#### MÄRCHENHAFTE SZENEN LEBENDIG WERDEN LASSEN

Ihr soziales Engagement konnten 22 Schülerinnen und Schüler der Paul-Moor-Schule in Bersenbrück eindrücklich unter Beweis stellen. Beeindruckt von einem Besuch der Osnabrücker Hilfsorganisation HelpAge Deutschland entschieden sie sich, ihren Vorlesetag kurzerhand in einer Senioreneinrichtung durchzuführen und somit den Kontakt zu der älteren Generation zu suchen.

"Wir besuchen regelmäßig Schulen und berichten von unseren Projekten", erzählt Maria Stuckenberg, Referentin bei HelpAge. "Gleichzeitig sprechen wir über das Altwerden und Altsein hier bei uns. Oft haben Kinder und Jugendliche heute kaum noch Kontakt zu älteren Menschen und somit wenig klare Vorstellungen, weder über den großen Wissens- und Erfahrungsschatz noch über die vielfältigen Sorgen und Probleme der älteren Menschen."

HelpAge konzentriert sich auf Entwicklungshilfemaßnahmen insbesondere für ältere Menschen. "Gerade in der Entwicklungszusammenarbeit wird die ältere Generation häufig nicht in den Blick genommen, obwohl sie es geradeist, die verwaiste Kinder großziehen muss, weil die Eltern zum Arbeiten in die Großstädte ziehen, erkranken oder gar sterben", weiß die Referentin zu berichten. Trotz ihres starken Einsatzes hätten die Älteren meistens kein Recht auf Grundversorgung oder

waren von diesem Thema sehr beeindruckt und waren sofort bereit, sich für ältere Menschen zu engagieren", freute sich ihre Lehrerin Heidrun Brosig. So besuchten sie das DRK Alten- und Pflegeheim Ankum und das St. Josef-Stift Bersenbrück und führten Szenen aus dem Märchen "Schneewittchen und die sieben Zwerge" auf. Gleichzeitig übernahm eine Gruppe von SchülerInnen das Vorlesen des dazugehörigen Textes. "Wir wussten gar nicht, dass sich die Menschen über unseren Besuch so freuen können", meinte eine Schülerin. "es war ein total schönes Gefühl, dass wir etwas für andere Menschen tun konnten". "Freude und Begeisterung auf beiden Seiten", fasst Brosig kurz zusammen. Um auch die älteren Menschen aus den HelpAge Projekten zu unterstützen, nutzten die Kinder den Vorlesetag an ihrer Schule und spendeten den Erlös aus dem Verkauf von Kuchen, Süssigkeiten und Getränke an HelpAge.

Oberstufe Bersenbrück

Unterstützung vom Staat, Stuckenberg zeigte während ihres Besuches sehr anschaulich die problematische Situation der Großmütter und ihrer Enkelkinder anhand von Beispielen aus Tansania und Südafrika. "Die Schülerinnen und Schüler

> Einen Vormittag lang wurde gemeinsam mit Diembe (Bechertrommel aus Holz). Dum Dum (afrikanische Basstrommel) und Maracas (Rasseln) getrommelt und so ein bisschen Afrika in die Schule gezaubert.

Zum Abschluß des rhythmischen Workshops erzählte Diarbah noch bunte Geschichten vom Alltag der Menschen und besonders der Schulkinder in Ghana. Leicht haben sie es nicht. Und deshalb trommelte er für einen guten Zweck. Wer mehr über die Kinder in Ghana erfahren. und sie untestützen möchte, findet Informationen unter www.futurehope-people.de.

Paul-Moor-Schule Quakenbrück



schicht.

BESONDERER AUSKLANG DER SCHULZEIT

**IM SCHNEE SCHÖNE** 

ABSCHLUSSSTUFEN IN CLAUSTHAL-ZELLERFELD

**ERFAHRUNGEN GEMACHT** 

Mit einer besonderen Reise läuteten die Abschlussstufen der Paul-Moor-Schule Bersenbrück das Ende ihrer Schulzeit ein. Eine Woche lang sam-

melten die 13 Jugendlichen, betreut von fünf pädagogischen Fachkräften besondere Erfahrungen in Clausthal-Zellerfeld. Das Element Schnee begeisterte die Schülerinnen und Schüler beim Ski-Langlauf, beim Rodeln

oder einfach nur beim Spaziergang durch die 30 Zentimeter dicke Schnee-

light, für Patrick, David, Marius, Herbert, Peter und Jerry war es das unermüdliche Rodeln. Michel, Nico, und Stefan haben sich in der 8 km Tour im Langlauf gemessen. Brigitte und Christina fanden die gemeinsamen Spa-

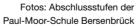
ziergänge im Schnee sehr schön und Steffen hat sich neben den vielen ge-

meinsamen Aktionen über eine leicht zu bedienende Spülmaschine in der

So selbstständig wie möglich organisierten die Jugendlichen ihr "Berg-

Unterkunft gefreut. So kam ieder zu seinen schönen Erfahrungen.

Für Stephan und Nico war das tägliche Einseifen mit Schnee ein High-





#### **KONTAKT**

Paul-Moor-Schule Bersenbrück Im Dom 21 49593 Bersenbrück Telefon 05439 9417-10 pm-schule@hph-bsb.de



#### BERUFSBILDUNGSBEREICH DER WERKSTÄTTEN IN HANNOVER

### PLENARSAAL FÜR BESCHÄFTIGTE GEÖFFNET

ZU BESUCH AM ARBEITSPLATZ VON CHRISTIAN CALDERONE

Es war schön. Es war lehrreich. Es war aufregend und interessant. Es war aber auch ganz schön anstrengend. Insgesamt 19 Teilnehmer aus dem Berufsbildungsbereich der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten statteten dem Landtagsabgeordneten Christian Calderone einen Besuch im Landtag ab.



Eine erstklassige Erfahrung, am Rednerpult des niedersächsischen Landtags zu referieren oder auch mal die Landtagspräsidentin zu mimen. Foto: Martin Heimbrock

Nach einer Einführung von Hardwina Gerstemann, die die insgesamt 24-köpfige Truppe der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH) durch den Tag führte, konnten zunächst verschiedene Sitzungssäle besichtigt werden. Hier erfuhren die Besucher, dass die eigentliche Arbeit der Landtagsabgeordneten nicht etwa im Plenarsaal, sondern hauptsächlich in ihren Büros, in Ausschuss- und Fraktionssälen und nicht zuletzt in ihren Heimatgebieten stattfindet.

Viele Fremdwörter und Fragen wurden geklärt, die meist im Zusammenhang erst richtig zu verstehen sind: Was ist der Ältestenrat? Was hat eine Fraktion mit einer Partei zu tun? Was bedeutet der "Hammelsprung"? Wie ist das derzeitige Kabinett zusammengestellt und wer wählt eigentlich wie das Parlament einer Demokratie aus? Die Antworten auf all diese Fragen waren Bestandteil aus dem Bereich "persönliche Bildung", den die Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten nicht nur anbietet, weil es Teil der gesetzlichen Vorgaben aus der Werkstättenverordnung ist. "Für uns gehört dieser Teil der Bildung genauso

zur Ausbildung eines Menschen, wie der Umgang mit Hammer, Schraubenschlüssel oder Computer", begründet Petra Herres den Tagesausflugs.

Bevor es in den Ersatzplenarsaal ging, erfuhren die Teilnehmer des Projektes Landtagsbesuch, dass das ganze Gebäude derzeit unter massiven Umbau- und Renovierungsarbeiten steht, die erst in zwei Jahren, also 2017 abgeschlossen werden können. Anhand eines Films wurden einige Abgeordnete beispielhaft dargestellt.

Abschließend empfing Christian Calderone die Gruppe aus Bersenbrück im Plenarsaal. Der CDU-Politiker aus unserer Region, der zudem einer der jüngsten Abgeordneten ist, ging auf die teils kniffligen Fragen seiner Besucher mit Ruhe und Gelassenheit ein. Er erklärte jedes Detail des Gebäudes und der darin stattfindenden Vorgänge und war schon fast enttäuscht, als nach mehr als einer Stunde ein Teilnehmer nach der Aufnahme des Gruppenfotos fragte, was seinen Vortrag beenden sollte.

Martin Heimbrock



#### **KONTAKT**

Bersenbrücker Gemeinnützige Werkstätten GmbH Robert-Bosch-Straße 3-7 49593 Bersenbrück Telefon 05439 9449-10 wfbm.hph-bsb.de

#### **EINBLICKE IN DIE WELT DES WERKSTATT-THEATERS**

## **MUTIG IN SZENE GESETZT**

#### HpH-NACHWUCHSSCHAUSPIELER BEGEISTERN MIT ERSTER VORSTELLUNG

Seit knapp einem halben Jahr arbeitet eine Gruppe Nachwuchsschauspieler der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten mit der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück zusammen, um als Menschen mit und ohne Handicap gemeinsam auf der Bühne zu stehen. Dass dies nicht irgend ein wuseliges Amateurprogramm ist, konnten nun die ersten Zuschauer in einer etwa halbstündigen Premierevorführung live erleben.

Fast alles in dem spartanisch eingerichteten Theaterraum erinnert noch an die ersten Übungen, die die Nachwuchsschauspieler der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück im vergangenen Sommer durchgeführt hatten. Schwarze Vorhänge verdunkeln den etwa 60 Quadratmeter großen Raum. Bei genauerem Hinschauen erkennt man allerdings doch einige, sehr markante, Unterschiede im Vergleich zum letzten Sommer: Hinten stehen drei Reihen bunter Stühle, die den, für seinen Einsatz nicht allzu großen, Proberaum merklich einengen. Dahinter ist eine Lichtorgel mit bunten LED-Leuchten angebracht und an der Seite neben dem Eingang sitzt eine junge Dame am Mischpult, die die hinter den Vorhängen versteckten Lautsprecherboxen mit Ton und Schall versorgt.

Und dann, als plötzlich alles ganz ruhig wird, schiebt sich der Vorhang der Bühnenfläche zur Seite und Matthias Caspari betritt die Bühne, um die ersten Zuschauer zu begrüßen. Kurz danach, kommen dann auch die Akteure auf die Bühne, um ihr minutiös

geplantes Programm an Mann und Frau zu bringen: Achim, André, Christina, Eduard, Funny, Franziska, Magitta, Mandy, Martina, Renate, Tanja und Uwe – allesamt Mitarbeiter der HpH-Werkstatt in Bersenbrück. Die Freude und der Spaß am Theater ist ihnen schnell im Gesicht abzulesen. Und sogleich geht es mit einer tanzähnlichen Choreografie aller Teilnehmer los. "Der gemeinsame Start lockert die Angespanntheit der Schauspieler", wird später Christian Vox als Projektleiter des über drei Jahre angelegten Theaterangebots berichten.

Mit weiteren Szenen werden dann Theaterinhalte aufgeführt, die im Vorfeld, und das ist der Theaterpädagogin Liane Kirchhoff sehr wichtig, von den Schauspielern selbst erarbeitet wurden. "Hier soll jeder seine individuellen Fähigkeiten und Neigungen einbringen können", so Kirchhoff, die auf die verschiedene Theaterschwerpunkte hinweist. So kommen während der Vorstellung vielfältige Darstellungsformen zum Vorschein, die den unterschiedlichen Ressourcen behinderter Menschen entgegenkommen.

Wer an dem interessanten Theaterprojekt teilnehmen möchte, kann sich unter der Telefonnummer 05439 9449-57 bei Christian Vox melden. Jeder ist herzlich willkommen und darf sich, entsprechend seiner Neigungen und Fähigkeiten, einbringen.

Martin Heimbrock



Nicht nur rote Rosen verteilt Liane Kirchhoff (rechts) von der theaterpädagogischen Werkstatt aus Osnabrück an die Nachwuchsschauspieler mit Handicap und ihre Mitstreiter. Auch reichlich Applaus ernten die Akteure von den ersten begeisterten

Zuschauern – und das ist ja bekanntlich das, was auf der Bühne zählt.

Foto: Martin Heimbrock

**WOHNEN UND LEBEN WOHNEN UND LEBEN** 

#### **BAU KANN BEGINNEN**

# **HpH SCHAFFT WOHNPLÄTZE IN BRAMSCHE**

NEUE WOHNSTÄTTE AM GRÜNEGRÄSER WEG



So wird die Außenansicht des Hauses am Grünegräser Weg aussehen.

Nun ist es bald soweit - der Bau der neuen Wohnstätte in Bramsche am Grünegräser Weg kann beginnen. Noch stehen wir vor einer grünen Wiese bald soll dort ein Gebäude errichtet werden, in dem bis zu zwanzig Menschen mit Behinderung ein Zuhause finden können.

Innerhalb des Bereichs Wohnen und Leben wird dieses Haus den differenzierten, dezentralen Wohnstättenverbund sowie die ambulante Assistenz schiedlichster Form mitzuteilen. für Menschen mit Behinderung im nördlichen Landkreis Osnabrück um einen wichtigen Baustein erweitern. Dieses Angebot ist, gerade für den Standort Bramsche, ein großartiger Gewinn, weil der Bereich Wohnen und Leben nun dort den Menschen mit geistiger Behinderung eine individuelle Betreuung und umfassende Unterstützung anbietet. Dabei orientiert sich die Betreuung grundsätzlich an den individuellen Wünschen, Bedürfnissen und am Be-

darf des Bewohners bzw. der Bewohnerin. Art und Umfang der Hilfen sollen dabei in einem dialogischen Aushandlungsprozess zwischen dem Betroffenen. seinem unterstützenden Umfeld und den Mitarbeitern der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück ermittelt werden. Dabei gehen wir davon aus, dass jeder Mensch - unabhängig von seinen Einschränkungen - die Fähigkeit besitzt seine Bedürfnisse in unter-

Selbstbestimmung, Fairness, Verbindlichkeit und Professionalität sind nur vier unserer im Leitbild genannten Werte, die in dieser Wohneinrichtung nach Kräften aufgebaut, verwirklicht und unterstützt werden. Das bedeutet zunächst, Menschen mit Behinderungen ein Zuhause in Geborgenheit und Angenommensein zu schaffen. Ein solcher Rahmen ermöglicht die Entfaltung (und den Erhalt) der individuellen Fähigkeiten und verwirklicht das Recht

auf Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. Dabei wird der Wunsch nach einem weitestgehend eigenverantwortlichen, "normalen" Leben berücksichtigt und durch heilpädagogische Förderung unterstützt. Praktisch bedeutet dies, dass ieder Bewohner oder jede Bewohnerin in seinen eigenen vier Wänden lebt und die im Sinne einer Gemeinschaftsnutzung eingerichtete Küche und das Wohnzimmer nutzen kann. Die Sicherstellung einer umfassenden Versorgung und die Strukturierung eines überschaubaren Umfelds sowie die fachliche, individuell orientierte Begleit- und Förderplanung für den einzelnen Bewohner oder die Bewohnerin runden den pädagogischen Ansatz ab. den wir in diesem Haus leben werden.

Innerhalb der Wohnstätte wurde räumlich eine Aufteilung in zwei Ebenen (Erd- und Obergeschoss) vorgenommen. Neben dem Treppenaufgang sind beide Ebenen durch einen Fahrstuhl verbunden und können so auch für bewegungsbeeinträchtigte Personen bzw. Rollstuhlfahrer erreicht werden.

Vier kleine Wohnungen können interessierten Personen auch das Leben in arößerer Eigenständigkeit bieten. Abgeschlossene Einheiten mit eigenem Wohn, Schlaf- und Kochbereich und das eigene Bad und entsprechende Außenflächen ermöglichen es, den Traum von der eigenen Wohnung Realität werden zu lassen.

Wer Interesse an Informationen hat, kann sich gerne jederzeit an den Projektleiter. Herrn Vorwerk wenden.

**Wolfgang Vorwerk** 



#### KONTAKT

**Wohnen und Leben** Wolfgang Vorwerk Bereichsleiter Telefon 05439 9449-92 vorwerk@hph-bsb.de

#### ANTWORT AUF WOHNRAUMANFRAGEN



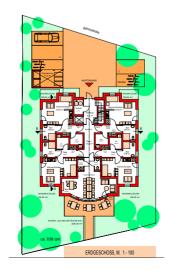
So soll das neue Appartementhaus in Fürstenau aussehen.



# IN FÜRSTENAU ENTSTEHT **EIN APPARTEMENTHAUS**

8 NEUF WOHNUNGEN FÜR EIN SEI BSTBESTIMMTES I EBEN

Die Anfragen nach Wohnraum, gerade für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, haben in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Für den durch uns betreuten Personenkreis ist es spürbar schwieriger geworden, adäquaten Wohnraum zu bekommen. An verschiedenen Orten im Altkreis Bersenbrück halten wir als HpH mittlerweile über 60 Wohnungen zur Verfügung, die wir insbesondere an Klienten der ambulanten Assistenz vermieten.



In Fürstenau hielt sich unser Angebot in Grenzen - bisher. Nun sind die ersten Erdarbeiten angelaufen und ein neues Appartementhaus entsteht. Wir werden ein Gebäude errichten, in dem acht Wohnungen zur Verfügung stehen, die alle zwischen 35 und 40 m² Wohnraum bieten. Vier dieser Wohnungen sind auch behindertengerecht ausgestattet. Im November dieses Jahres werden wir diese Wohnungen beziehen können.

Die ambulante Assistenz, die die Begleitung der Mieter dieses Hauses gerne übernimmt, arbeitet mit den Klienten darauf hin, dass der Umfang der Betreuung immer geringer werden kann oder wenigstens nicht ansteigt. Mit Hilfe regelmäßiger Termine gelingt die Begegnung zwischen Klienten und Mitarbeitern, die gemeinsam an den vorher in gemeinsamen Überlegungen unter Einbeziehung des Trägers der Eingliederungshilfe (in der Regel Landkreis Osnabrück) festgelegten Zielen eines Hilfeplans arbeiten. Alle notwendigen Unterstützungsmöglichkeiten werden gebündelt und im Sinne des Klienten erbracht.

Jeder, der Interesse hat, eine dieser Wohnungen zu mieten, kann sich gerne an den Bereichsleiter Wohnen und Leben, Wolfgang Vorwerk wenden.

**Wolfgang Vorwerk** 



Das Helfen ist ihnen eine Herzensangelegenheit: Die Unternehmensleitung der Richter Möbelwerkstätten GmbH Christa und Reinhard Richter (4. u. 5. v. re.) unterstützte die HpH-Bersenbrück anlässlich ihres 40-jährigen Betriebsjubiläums mit stattlichen 3000 Euro. HpH-Geschäftsführer Guido Uhl (8. v. re.) bedankte sich, zusammen mit Helmut Visse (2. v. re), Reinhard Pulskamp (4. v. li.) und den pädagogischen Leitungen sowie den Kindern für die große Spende.

#### GLEICH DREI HpH-EINRICHTUNGEN BEGÜNSTIGT

# HELFEN IST EINE HERZENSANGELEGENHEIT

#### RICHTER MÖBELWERKSTÄTTEN GmbH UNTERSTÜTZT HpH MIT 3000 EURO

Mit einem musikalischen Ständchen bedankten sich die Jüngsten der Beschenkten für eine sehr großzügige Spende der Richter Möbelwerkstätten GmbH: Stattliche 3000 Euro ließ die Firmenleitung der Richter Möbelwerkstätten GmbH der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH) jetzt zukommen.

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der erfolgreichen Unternehmensgruppe Richter hatte die Band Klangwerk der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten auf dem Festakt des Fürstenauer Unternehmens für gute Stimmung gesorgt. Anstelle von Geschenken baten die Firmeninhaber Reinhard und Christa Richter ihre Gäste um Spenden zugunsten der HpH. Großzügig stockten sie den Spendenbetrag im Anschluss auf stattliche 3000 Furo auf

"Uns ist es ein Herzensanliegen Menschen zu unterstützen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen", betonte Reinhard Richter im Rahmen der Spendenübergabe. Immer wieder wurde das rund 90 Mitarbeiter starke Unternehmen im Vorfeld der Spendenübergabe an die HpH für sein soziales Engagement ausgezeichnet. Und auch diesmal wollten die Firmeninhaber gleich an mehreren Wirkungsstellen der HpH helfen. Deshalb übergaben Reinhard und Christa Richter jeweils 1000 Euro an die Werkstatt-Band Klangwerk, an die Reha-Werkstatt Fürstenau sowie an den Sprachheilkindergarten.

Der Geschäftsführer der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück, Guido Uhl, bedankte sich sehr herzlich für die besondere Unterstützung an gleich drei Stellen. Zusammen mit dem Leiter der Reha-Werkstatt Fürstenau, Reinhard Pulskamp, dem Leiter der Werkstattband, Helmut Visse und Mitarbeiterinnen des HpH-Sprachheilkindergartens freute sich HpH-Geschäftsführer Guido Uhl über die großzügige Unterstützung.

Im Beisein seiner Familie dankte Reinhard Richter den Gästen für den freundlichen Besuch und die schöne musikalische Einlage der Kinder, bevor er die drei Schecks in Höhe von je 1000 Euro überreichte.

**Christine Saemann** 



#### **KONTAKT**

#### Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück

HpH-Spenden
Ansprechpartnerin:
Petra Böske, Leiterin Abtlg.
Spenden und Sport
Robert-Bosch-Straße 3-7
49593 Bersenbrück
Telefon 05439 9449-93
boeske@hph-bsb.de

#### DANK FÜR JAHRZEHNTELANGE TREUE ZUR HPH

### DANK AN HpH-TRAINERIN JANA PALMOWSKI

ENGAGIERTE ÜBUNGSLEITERIN BEENDET ENGAGEMENT WEGEN AUSLANDSSTUDIUM



Im Rahmen des Familien-Sporttages dankten Hubert Diers (rechts) sowie Annette Meer-Freitag und Petra Böske (v.l.) der engagierten HpH-Trainerin Jana Palmowski (2.v.r.), die Anfang des Jahres ein Auslandsstudium in Amerika aufgenommen hat.

Foto: Andreas Böske

"Sie haben sich überaus engagiert für die Sportler mit Beeinträchtigungen eingesetzt und Sie haben mit kreativen Ideen dazu beigetragen, dass die HpH die Sportangebote im Bereich "Sport für Alle" ausbauen konnte." Mit diesen Worten dankte Hubert Diers, HpH-Vorstandsmitglied, der Sportwissenschaftlerin und Trainerin Jana Palmowski. Aufgrund eines Auslands-Stipendiums verlässt die ambitionierte Leichtathletik-Sportlerin Bersenbrück in Richtung Amerika.

Während ihrer Trainertätigkeit für die HpH-Sportabteilung betreute und förderte Jana Palmowski talentierte Kinder und Jugendliche mit Behinderungen im Bereich Leichtathletik. Dank ihres Engagements wurde die Kooperation mit der Leichtathletik-Abteilung des TuS Bersenbrück aufgebaut und es gelang der HpH vom Behindertensportverband Niedersachsen die Anerkennung für den Leichtathletik-Standort zu erhalten. Zudem führte die versierte und erfahrene Trainerin mehrere Talente zu Meisterschaftserfolgen bei den Landestitelkämpfen 2015 und brachte sich aktiv in das Projekt "Schule und Sportverein" ein.

Aber auch der Breiten-Sport liegt der Trainerin am Herzen. Aufgrund ihrer Idee und Initiative wurde im Zusammenwirken mit dem TuS Bersenbrück der HpH-Familien-Sporttag ins Leben gerufen, der monatlich Kinder, Jugendliche und Familien zu Bewegung, Sport und Spiel einlädt.

Es werde schwer, so Petra Böske, HpH-Sport-Abteilungsleiterin, und Reha-Sport-Übungsleiterin Annette Meer-Freitag, die Lücke, die im HpH-Trainerteam durch den mehrjährigen Auslandsaufenthalt entsteht, zu schließen.

Petra Böske

#### **TERMINE 2016**

#### 17. APRIL 2016

#### **FAMILIENSPORT-SONNTAG**

Spiel- und Bewegungsangebote zum Mitmachen für Kinder und Eltern

**ORT:** Sporthalle der Grundschule Bersenbrück

**ZEIT:** von 10.00 Uhr bis 12.30 Uhr

#### 04. MAI 2016

#### TANZKURS-ABSCHLUSSBALL

**ORT:** Hotel Hilker, Bramscher Straße 58, 49593 Bersenbrück

**ZEIT:** 19.30 Uhr

#### 10. JUNI 2016

#### SPORTABZEICHEN TOUR DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND 2016

ORT: Hemke-Stadion und Freibad Bersenbrück ZEIT: 08.30 Uhr bis ca. 18.00 Uhr

Der Kreissportbund Osnabrück hat sich in Kooperation mit dem TuS Bersenbrück und dem HpH-Sport mit Bersenbrück als Austragungsort um einen Tourstandort für die Deutsche-Sportabzeichen-Tour 2016 des Deutschen Olympischen Sportbundes beworben. Kontakt: Petra Böske, sport@hph-bsb.de, Telefon 05439 9449-93. Nähere Infos zu der Veranstaltung unter http://www.deutsches-sportabzeichen.de/de/dassportabzeichen/sportabzeichen-tour/fuer-veranstalter/

#### 27. AUGUST 2016

#### PAUL-MOOR-SOMMER-OLYMPIADE

**ORT:** Außengelände der Paul-Moor-Schule

#### KONFIRMANDEN DER PAUL-MOOR-SCHULE

Am 10. April 2016 werden konfirmiert: Vanessa Daniel, Leon Fiebiger, Katharina Majewski, Laura Sandmann, Nico Tessin

Der Konfirmationsgottesdienst beginnt in der Bonnus-Kiche in Bersenbrück um 10.00 Uhr.

**Thorsten Neumann** 



Geballte Treue: Mehr als 50 langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten HpH-Geschäftsführer Guido Uhl (vorne links) und Bereichsleiter Ralf Küthe-Zur-Lienen (vorne rechts) jetzt im "Hotel Hilker" für ihre Treue zur HpH ehren.

#### DANK FÜR JAHRZEHNTELANGE TREUE ZUR HPH

### "SIE GEBEN TÄGLICH ALLES"

HpH-GESCHÄFTSFÜHRER UND BEREICHSLEITER EHRTEN MEHR ALS 50 JUBILARINNEN UND JUBILARE

"Sie geben täglich alles und gehen nicht selten über ihre Grenzen". Mit diesen Worten dankte der Geschäftsführer der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück (HpH), Guido Uhl, den zahlreichen HpH-Jubilarinnen und Jubilaren, die seiner Einladung in das "Hotel Hilker" gefolgt waren. Für 10-, 20-, 25- und 30-jährige Diensttreue konnte er, zusammen mit dem HpH-Bereichsleiter Service und Verwaltung, Ralf Küthe-Zur-Lienen, 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehren.

Wären alle Jubilarinnen und Jubilare gekommen, brächten sie es "zusammen auf 900 HpH-Dienstjahre", hatte HpH-Geschäftsführer Guido Uhl errechnet. Bei Kaffee und Kuchen hatten die mehr als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus sämtlichen Einrichtungen des gemeinnützigen Unternehmens Gelegenheit auf ihre Dienstzeit zurück zu schauen, sich auszutauschen und sich ehren zu lassen. Dankesworte und Blumensträuße hielten der HpH-Geschäftsführer und der Bereichsleiter Service und Verwaltung parat.

Zuvor bereicherte Ralf Küthe-Zur-Lienen die vertraute Runde in der Gaststube des "Hotels Hilker" noch um eine interessante Neuigkeit aus dem Bersenbrücker Kreisblatt. Bersenbrück sei eine "Einpendlerstadt" habe er jüngst im Lokalteil gelesen. "Lediglich 14 unserer Jubilare kommen aus Bersen-

brück, alle anderen pendeln in unsere Einrichtungen", stellte der Bereichsleiter heraus und freute sich sehr darüber: "Das spricht doch sehr für die HpH als Arbeitgeber". Um das besondere Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu würdigen, werden die Jubilare seit 2015 nicht mehr während anderer Veranstaltungen sondern im Rahmen eines eigenen Jubiläumstreffens geehrt.

"Ihre besondere Treue verdient eine besondere Wertschätzung", ergänzte HpH-Geschäftsführer Guido Uhl nach den persönlichen Glückwünschen an jeden Einzelnen.

Christine Saemann

## JUBILARE 2015 SERVICE UND VERWALTUNG

#### 10 JAHRE

Beate Figlarz, 01.04.2015 Andreas Hüllemeyer, 11.04.2015 Sophia Schmidt, 01.05.2015 Andrea Gerken, 06.06.2015 Heinrich-Hermann Laake, 05.07.2015 Margret Möller, 10.08.2015 Marlies Ahrens, 29.08.2015 Klaus-Dieter Trojahn-Brockschmidt, 15.09.2015

Elisabeth Reimche, 05,12,2015

#### 20 JAHRE

Christa Möller, 01.01.2015 Monika Wilmering, 01.01.2015 Ingetraut Rode, 01.08.2015 Helene Kröger, 01.12.2015

25 JAHRE

Edeltraud Vossbrink, 27.08.2015

30 JAHRE

Marianne Rauf, 16.12.2015





#### So schön kann Energiesparen sein.



DUETTE mit Klimazone. Spart wertvolle Heizenergie.



Bokeler Straße 5 · 49593 Bersenbrück Tel. 05439/3112 · Fax 05439/1256

















# Wir setzen Akzente mit Kreativität & Kompetenz

Willkommen beim Malerfachbetrieb Willy Schulte

Gottlieb-Daimler-Str. 1A 49593 Bersenbrück

Telefon 0 54 39 - 60 78 80 info@maler-schulte.de

- Arbeitsbühnenvermietung
- Raumgestaltung
- Gerüstbau
- · Repararurverglasung
- Bodenbelagsarbeiten
- Industriebeschichtungen
- Street-Tattoo
- Farbenfachgeschäft
- Dachbeschichtungen
- Wärmedämmsysteme
- de ·Energie-Check

Reitpark Bersenbrück www.reitpark-bersenbrueck.de